Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.
Bezugsgebühr vierteljährlich M. 2.50, durch die Post M. 2.75, im Ausland mit entsprechendem Postaufschlag.
Annahme von Ankündigungen: Marienstr. 38 Vorm. 8–8 Uhr Nachm., Sonntags Vorm. 11–1 Uhr Mittags; in Neustadt: Gr. Klostergasse 5 nur an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags.
Die 1spaltige Grundzeile (ungefähr 8 Silben) 15 Pfg., für Familien- und oder nach Beilagen 20 Pfg., unterm Strich (Eingesandt) Zeile 40 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 20 Pfg.
Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung.
Ankündigungen nehmen sämmtliche namhafte Vermittelungsstellen an. Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.
Fernsprechstelle Nr. 11.

Dresdner Nachrichten

40. Jahrgang. Dresden, 1895.

Mässige Preise. Zähne. Correcte Ausführung
Chr. Sörup, Zahnkünstler
Wettinerstr. 26, I. (Ecke Reinhardstr.)
Specialität: Gebisse ohne Gaumenplatten.
Mässige Preise. Zähne. Plombirungen u. s. w.

Photographische Apparate für Amateure. Preislisten gratis und franco. Carl Plaul, Dresden, Wallstrasse 25. Fernspr.-Amt I, No. 167.

C. Heinrich Barthel
Putz- und Modewaarenhaus
Waisenhausstrasse 30.
Eigene Strohhutfabrik. ✱ Neueste Modelle.
Fernsprecher III, 3390.

Aut Optimum aut nihil!
Schlick & Hinkelmann
Amalienstrasse 12.

L. Weidig, Waisenhausstr. 34
Neuheiten garnirter Damenhüte.
Regelmässige persönliche Einkäufe und Modestudien in Berlin, Wien, Paris.

Blutreinigende Kräutersäfte. — Täglich frisch gepresst. — Königl. Hofapotheke, Dresden.
Im inneren Stadtbezirke freie Zusendung.

Nr. 112. Spiegel: Fernschreib- und Fernsprech-Berichte. Hofnachrichten, Amtliche Bekanntmachungen. Tagesgeschichte. „Tannhäuser.“ Briefkasten. Plaudertasche. | Vermuthliche Witterung: Trocken, warm, Gewitterneigung. | **Montag, 22. April.**

Für die Monate Mai und Juni

werden Bestellungen auf die **„Dresdner Nachrichten“** für Dresden bei unterzeichneter Geschäftsstelle zu **1 Mark 70 Pfennigen,** für auswärts bei den Kaiserlichen Postanstalten im Deutschen Reichsgebiete zu 1 Mark 84 Pfennigen, in Oesterreich-Ungarn bei den K. K. Postämtern zu 1 Gulden 69 Kreuzern angenommen.

Geschäftsstelle der „Dresdner Nachrichten“, Marienstraße 38, Erdgeschoß.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte.

Friedrichsruh. Fürst Bismarck empfing Sonntag Mittags eine Abordnung der alten Herren der deutschen Burschenschaften, welche Glückwünsche überbrachten und eine Adresse überreichten. Später begab sich der Fürst zu der großen von den Bewohnern Anhalts gestifteten Hirschgruppe, woselbst eine Deputation jene Gruppe und einen Ehrenbürgerbrief der Stadt Dessau übergab. Der Fürst erwiederte auf die Ansprache der Deputation: Die Begrüßung der Anhaltiner freue ihn als Altmärker und Lauenburger besonders. Anhalt hätte ein eigentliches Treibhausbeet des Partikularismus sein können, die Zufriedenheit mit den jetzigen Zuständen zeige jedoch, daß das deutsche Nationalgefühl in Anhalt rege sei. Die Gruppe lege, so lange Stein und Eisen dauern, ein Zeugniß für die nationale Gesinnung Anhalts ab. Weiterhin berührte der Fürst die Versicherungsgesetzgebung und wiederholte, nach seiner Absicht sollten die Arbeiter überhaupt nichts dazu beizutragen haben. Das Gesetz sei sieben, ja acht Jahre später, als er beantragt, als parlamentarischer und geheimräthlicher Wechselbalg aus der Maschine herausgekommen, es sei nicht sein eigenes Kind, nur ein Adoptivkind. Bei dem hierauf sich anschließenden Frühstück toastete Fürst Bismarck auf den Herzog von Anhalt. Das Wetter war herrlich, alle Anwesenden waren über das treffliche Aussehen des Fürsten hocherfreut.

Paris. Wie aus Cuba gemeldet wird, schlug Oberst Santo die Aufständischen bei Manzanillo. Elf Aufständische wurden getödtet und mehrere verwundet.

Havre. Präsident Faure wohnte einem am Sonnabend im Stadthause abgehaltenen glänzenden Ballfest bei. Unter den etwa 2000 Theilnehmern befanden sich sämmtliche Offiziere des englischen Kreuzers „Australia“.

Madrid. Die Kommission der Kammer zur Prüfung der Vorlage gegen die separistischen Bestrebungen auf Cuba beantragt die Festsetzung analoger Strafbestimmungen, wie sie gegen anarchistische Umtriebe bestehen.

London. Die Ersatzwahl zum Unterhause in Oxford an Stelle des verstorbenen Konservativen General Chesney ergab die Wahl des Viscount Valencia (konservativ) mit 3745 Stimmen. Der liberale Gegenkandidat Dr. Little hatte 3143 Stimmen erhalten.

Simla. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus“.) Nach Berichten aus Tschitral wurde die dortige britische Garnison am 16. März auf's Schwerste durch die Eingeborenen bedrängt, deren unterirdische Gräben bis zu 10 Yards an das Fort heranreichen. In Folge dessen rückt eine fliegende Kolonne unter General Gatacre so schnell als möglich gegen Tschitral vor; man fürchtet indessen, daß sie zu spät kommen könne. Man wartet gespannt auf Nachrichten vom Oberst Kelly, der von der Seite von Gilgit aus nach Tschitral marschirt. Die letzten Nachrichten von ihm stammen vom 13. März, kurz nach seinem Siege über die Eingeborenen.

Yokohama. (Reutermeldung.) Nach einem Telegramm aus Hiroschima ist der Friedensvertrag am Sonnabend ratifizirt worden.

Newyork. Die Börse eröffnete in ruhiger Haltung, gestaltete sich im weiteren Verlaufe günstig und schloß recht fest. Der Umsatz der Aktien betrug 118,000 Stück.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der König, die Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses wohnten gestern Vormittag dem Gottesdienste in der katholischen Hofkirche bei. Ihre Majestät die Königin besuchte den im Josephinenstift. Im Residenzschloß ertheilte der Monarch mehrere Audienzen. Nachmittags fand bei Sr. Königl. Hoheit Prinz Georg Familientafel und Abends bei Ihren Königl. Majestäten in Villa Strehlen Soirée statt.

— Gestern Nachmittag um 5 Uhr fand bei Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Georg im Palais Zinzendorfstraße Familientafel statt. An derselben nahmen Ihre Majestäten der König und die Königin, Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich August, Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg und Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde Theil.

— Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August begiebt sich am Mittwoch in Begleitung des persönlichen Adjutanten Rittmeister Keil nach Elster zur Auerhahnjagd und nimmt im Hotel Reichsverweser Wohnung.

— Mit Sr. Majestät dem deutschen Kaiser treffen morgen Mittag 6 Kavaliere hier ein, darunter der Generalarzt Dr. Leuthold.

— Dem Oberdirektor der Königl. Erzbergwerke in Freiberg, H. Fischer und dem Handelsschul- und Bankdirektor Stadtrath Schulze in Frankenberg ward das Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens verliehen.

— Dem Direktor der Realschule in Meißen, Dr. phil. Karl Wilhelm Loose, ward Rang und Titel als „Professor“ in der vierten Klasse der Hofrangordnung verliehen. Der seit 1876 an derselben Anstalt wirkende Oberlehrer Dr. Wolf ward zum Direktor der Realschule in Rochlitz ernannt.

— Schuldirektor Wlochatz in Bautzen erhielt das Ritterkreuz vom Verdienstorden 2. Klasse. Dieselbe Auszeichnung erhielt Schuldirektor Schunack in Zwickau.

— Der Oberst von Schnürlen, Kommandeur des Württemberg'schen Infanterie-Regiments Nr. 121, dessen Chef bekanntlich Se. Majestät der König ist, traf gestern Vormittag hier ein und stieg im Hotel Bellevue ab. Der Herr Oberst wird von Sr. Majestät aus Anlaß des Geburtstages in Audienz empfangen werden.

— Der Stallmeister Sr. Majestät des Kaisers Plinzner trifft heute Abend hier ein und nimmt im Hotel Bellevue Wohnung. Die drei kaiserlichen Reitpferde werden im Königl. Marstall untergebracht.

— Aus Anlaß des Geburtstags Sr. Maj. des Königs wird in Berlin heute ein großes Festbankett im Kaiserhof unter dem Vorsitz des sächsischen Gesandten Grafen Hohenthal stattfinden.

— Das Königlich sächsische Ministerium des Innern hat den landwirthschaftlichen Kreisvereinen mit Verordnung vom 1. d. M. die Befugniß verliehen, freien landwirthschaftlichen Arbeitern, welche mindestens 15 Jahre in einem Arbeitsverhältniß bei einer und derselben Herrschaft oder in einem und demselben Geschäft gestanden haben, eine Auszeichnung für Treue in der Arbeit in Form eines Anerkennungsdiplomes auszustellen. Laut Bekanntmachung desselben Ministeriums vom 10. August v. J. hat dasselbe mit allerhöchster Genehmigung auch eine tragbare Auszeichnung in Form von Medaillen für langjährige Treue in der Arbeit gestiftet, deren Ueberreichung durch die Verwaltungsbehörde thunlichst bei Gelegenheit der Sitzungen der landwirthschaftlichen Vereine bewirkt werden soll.

— Aus den amtlichen Bekanntmachungen. In Gemäßheit der Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 4. Dezember 1882 werden den hiesigen Gewerbetreibenden, welche Fabrikarbeiter im Sinne der Gewerbeordnung beschäftigen, die für die Zählung zu verwendenden Formulare bis zum 29. d. M. zugestellt werden. Die Formulare sind von den betreffenden Arbeitgebern am Mittwoch den 1. Mai d. J. sorgfältig und genau auszufüllen und vom 2. Mai ab zur Abholung bereit zu halten. Zählungspflichtig sind 1) Betriebe, in welchen mindestens 10 Arbeiter beschäftigt oder 2) durch elementare Kraft (Dampf, Wind, Wasser, Gas, Luft, Elektrizität u. s. w.) bewegte Triebwerke verwendet werden, 3) Hüttenwerke, Zimmerplätze und andere Bauhöfe, Werften, sowie solche Ziegeleien, Brüche und solche nicht bergmännisch abgebaute Gruben, die nicht blos vorübergehend in Betrieb sind, 4) Betriebsanlagen, welche nach § 16 der Gewerbeordnung und den Nachträgen hierzu besonderer Genehmigung unterliegen. Nicht zählungspflichtig sind: a) die der Aufsicht der Berg-Inspektionen unterstehenden Bergwerke, auch wenn mit denselben Koks-Brennerei, Briquette-Fabrikation oder ein anderer an sich zählpflichtiger Betrieb verbunden ist, b) Dachdecker-, Stubenmaler-, Steinsetzer-, Ofensetzer- und Brunnenbaugeschäfte, landwirthschaftliche Betriebe und Gärtnereien, c) Triebwerke oder Anlagen, welche Motoren lediglich zur Privatbeleuchtung oder für häusliche Zwecke benutzen, d) Krahn- und Aufzugsanlagen, auch mit Elementarbetrieb, Straßenbahnen- und Dampfschifffahrtsgeschäfte, e) Fuhrwerks-, Lade-, Export-, Speditions- und Verlagsgeschäfte, f) Motoren- und Triebwerksanlagen für öffentliche Anstalten und Gebäude (Schulen, Theater, Krankenhäuser, Irrenanstalten, Gefangenhäuser u. s. w.), ferner für zoologische oder botanische Gärten, sowie g) Schlächtereien mit Ausschluß der öffentlichen Schlachthäuser und der mit Elementarbetrieb arbeitenden Schlächtereien. — Aus Anlaß der am Dienstag den 23. April 1895 Nachmittags 1 Uhr auf dem Alaunplatze stattfindenden Truppenparade werden zur Regelung des Straßenverkehrs mehrere Anordnungen getroffen. — Die zum Abbruche bestimmte Friedrichsbrücke wird von heute ab für den Verkehr gesperrt. Von diesem Tage ab ist der Fahr- und Reitverkehr im Anschlusse an die Ostra-Allee auf die Magdeburger Straße und die verlängerte Weißeritzstraße zu verweisen, während für den Fußverkehr durch Errichtung eines Steges neben der Abbruchsstelle gesorgt werden wird.

— In den Schnellzugsverbindungen von hier nach Berlin treten mit Beginn des kommenden Sommerfahrplanes einige nicht unbedeutende Verschiebungen ein. Der über Elsterwerda verkehrende Vormittagsschnellzug wird künftig den hiesigen Böhmischen Bahnhof statt 10 Uhr 35 Min. schon 10 Uhr 5 Min. Vormittags, den Leipziger Bahnhof statt 10 Uhr 48 Min. bereits 10 Uhr 17 Min. verlassen und auf dem Anhalter Bahnhofe in Berlin Nachmittags 1 Uhr 15 Min. ankommen. Die Frühverlegung geschieht zur Herstellung einer direkten Schnellzugsverbindung von Prag ꝛc. nach Berlin zum Anschluß an einen auf der Dresden-Bodenbacher Linie neu einzulegenden Schnellzug, über den noch weitere Mittheilung folgen wird. Der Röderauer Abendschnellzug wird ebenfalls nicht unerheblich früher gelegt und zwar erfolgt die Abfahrt vom Böhmischen Bahnhofe Abends 7 Uhr 5 Min., diejenige vom Leipziger Bahnhofe Abends 7 Uhr 19 Min.; die Ankunft in Berlin findet 10 Uhr 31 Min. Abends statt. Durch diese Verlegung wird die Tagesverbindung Wien-Berlin über Tetschen und Bodenbach um annähernd eine halbe Stunde abgekürzt. Schließlich sei noch erwähnt, daß der Abendpersonenzug nach Berlin über Elsterwerda — Abf. Dresden-A. Abends 7 Uhr 26 Min. — künftig auch in Radebeul anhalten und dadurch einem längst gehegten Wunsche der dasigen Bevölkerung entsprochen werden wird.

— Ein Fachmann schreibt uns: Nach der in der Mittwoch-Nummer gebrachten Notiz wollen von 423 Schülern der sächsischen Gymnasien, welche diese Ostern das Reifezeugniß für die Universität erworben haben, nur 14 sich dem Postdienste widmen. Daß dies nur ein verhältnißmäßig geringer Prozentsatz aller Gymnasial-Abiturienten ist, liegt zum Theil daran, daß die Reichs-Post-Verwaltung bei der Annahme junger Leute für die höhere Laufbahn sehr hohe Anforderungen stellt, indem sie seit länger als 10 Jahren fast ausschließlich nur noch solche Abiturienten der Gymnasien und Realgymnasien als Posteleven annimmt, welche das Reifezeugniß für die Universität mindestens mit der Censur 1b erlangt haben und durch dieses günstige Prüfungszeugniß auch zu der Hoffnung berechtigen, daß sie sich später nach etwa 6 bis 12 Dienstjahren der höheren Verwaltungs-Prüfung für Post und Telegraphie mit Erfolg unterziehen werden. Durch die vor dem Prüfungsrathe des Reichs-Postamtes in Berlin mit Erfolg abgelegte höhere Verwaltungs-Prüfung, welcher gewöhnlich zur Vorbereitung ein längerer Besuch der nach dem Muster der deutschen Hochschulen eingerichteten Post- und Telegraphenschule in Berlin vorhergeht, erlangen alsdann die Beamten die Anwartschaft auf die höheren Stellen der Verwaltung: Postinspektor, Postdirektor (Postamtsvorsteher 1. Klasse), Postrath, Ober-Postrath, Ober-Postdirektor u. s. w., in welchen Stellen das Diensteinkommen schließlich auf 10,000 Mk. und höher steigt. Diejenigen aus ehemaligen Gymnasial- oder Real-Gymnasial-Abiturienten hervorgegangenen Beamten, welche sich der höheren Verwaltungs-Prüfung nicht unterziehen, beschließen dagegen ihre Dienstlaufbahn gewöhnlich mit der Stellung eines Obersekretärs oder des Vorstehers eines Postamtes 2. Klasse, mit welchen Stellungen gegenwärtig ein Meistgehalt von etwa 4000 Mk. einschließlich Wohnungsgeldzuschuß verbunden ist.

— Für den Blumenfreund bietet unser Königl. Botanischer Garten (beim Königl. Großen Garten) bereits viel anziehende Blüthen. Der Winterling ist bereits abgeblüht. Im 13. Revier (Mittelmeer) blühen Moschusnarcissen und die große Blume des Narcissus incomparabilis. Von den schönen Scillen blühen lichtblau und weiß und blau: Chionodoxa gigantea, Sardensis (kleinblumig), timolusi (blauweiß), Luciliae ꝛc., ebenso die kretensische Art. Von Nieswurzen blühen beim Revier 16 (Mitteleuropa) die kaukasischen Nieswurzen, weißlich und auch schön purpurn; am Hügel blüht die Sahlweide (Salix caprea), an der Stadtseite des Alpinums manche Saxifragen, Stellarien, Leber- und Lungenblumen, die Pulsatilla montana knospet stark; Arabis bellidifolia und alpina zaubern uns in's Hochgebirge; unweit davon stehen der Hundszahn (Erythronium Dens canis), jene merkwürdige, nach der Gestalt ihrer weißen fleischigen Wurzel genannte Tulpenpflanze, das gelbblütige Draba Aizoon Haynaldii, die von den Alpen hinab bis zur schönen Weltenburg-Gegend bei Kehlheim an der Donau steigt; ferner finden wir Draba stellata (weiß), Carex, Wollgräser, die podolische Schivereckia, die Draba Chamaejasme, blaue Primeln mit gesägten Blättern, Saxifraga decipiens, am Wassertümpel Pestwurz, Anemonen (nemorosa) und Goldmilz. Hoffentlich werden auch nun die Etiketten alle leserlichen Inschriften erhalten, damit die Lernlust ihre Befriedigung findet.

— Auf der Elbe ist man schon damit beschäftigt, die Badeanstalten zu errichten; die eigentliche Badezeit beginnt den 15. Mai. Bei der großen Bedeutung, welche das Baden im freien Flußwasser, in gesundheitlicher Hinsicht für unseren Körper hat, ist es nur anzuerkennen, daß auch für den minder bemittelten Stand durch Freibäder gesorgt ist. Einem aufmerksamen Beobachter wird es indeß nicht entgehen, daß an den warmen Tagen, wo besonders Badewetter herrscht, unsere Freibäder nicht räumlich genügen. Die Bäder sind überfüllt und das Baden hat dann nicht mehr den Werth, weil die dabei bedingten körperlichen Bewegungen theilweise unterbleiben müssen. Ein recht großes Freibad für Männer würde jedenfalls von den Interessenten mit Freuden begrüßt werden.

— Der große über die ganze Welt verbreitete Genfer Verband, internationaler Verein von Hotelangestellten, hält am 29. d. M. seine 8. Delegirtenversammlung in London ab. Die reichhaltige Tagesordnung enthält u. A.: Gründung einer Altersversorgungskasse, Errichtung eines Central-Bureaus mit kostenloser Placirung, Beschlußfassung über ein aufzustellendes soziales Programm, Verlegung des Sitzes des Aufsichtsrathes und der Fachzeitschrift. Derselbe befindet sich seit 5 Jahren in Basel und ist u. A. auch der Antrag auf Verlegung nach Dresden gestellt. Der Verein besitzt eigene Klubhäuser in London und Brüssel und ist der Antrag auf Errichtung eines weiteren in dem Haag gestellt. Der Gesammtverein wird durch ca. 40 Delegirte aus allen Ländern Europas vertreten sein. Der deutsche Landestheil wird u. A. durch den General-Sekretär der Hauptverwaltung Dresden, Herrn Hermann Poppe und Herrn Hospizdirektor Paul Neumann vertreten werden.

— „Es giebt so manche Straße, die nimmer ich marschirt!“ — singt der Dichter; und da der Lenz mit seinen Reizen schuld ist, daß wir ihn in den Freistunden Alle gern kosten mögen und drum einmal (etwa des Sonntags Nachmittags) faul — lenzen wollen, so werden es unsere Leser billigen, wenn wir sie zur holden Frühlingszeit dann und wann auf lohnende und womöglich noch nicht sehr bekannte Ausflüge hinweisen. Ein solcher ist der zur neu erschlossenen Friedrich-August-Höhe im Boselgebirge bei Meißen. Auf dieser, auch „Spaargebirge“ benannten Granit-erhebung ist seit diesen Ostern ein neuer, bisher nur im Privatbesitz gewesener schöner Aussichtspunkt erschlossen und als Restaurant eröffnet worden. Man erreicht die Friedrich-August-Höhe, zu der schon viele Meißner kommen, wenn man mit dem Dampfschiff bis Sörnewitz fährt und dann zur Bosel emporsteigt, die trotz ihrer herrlichen Aussichtspunkte von Dresdnern nicht allzuviel besucht wird. Von der sogenannten Kanzel, einem Felsenvorsprung der Bosel und heidnischem Betorte der alten Zeit, erreicht man die Friedrich-August-Höhe, wenn man den Weg westwärts einschlägt bis zu der Stelle, wo die Straße nach Zaschendorf abzweigt. Man geht hier links fort und kann (siehe Wegweiser) nach wenig Minuten die Karlshöhe besuchen. Von ihr kehren wir auf den alten Weg zurück. Bald trifft man auf eine private Telephonleitung, welcher man folgt. Nach einem halben Stündchen (von der Bosel ab) ist die Friedrich-August-Höhe erreicht. Der reizende Ausblick umfaßt das Elbthal, gegenüber im Gehölz das malerische Schloß Siebeneichen, unter uns buschige Hänge, die Dresdner Landstraße, links das schöne Gelände des Spaargebirges bis zur Bosel-Ecke. Rechts glänzt das lebensfrohe Meißen mit Dom und Albrechtsburg. Man lasse sich möglichst zum höher gelegenen Winzerhäuschen führen, aus dessen Fenstern man einen geradezu entzückenden Blick hat. — Von hier zum Bahnhof Cölln-Meißen ist es ziemlich 20 Minuten. Bequemer ist überhaupt diese Reise mittelst Tagesbillet der Eisenbahn Dresden-Meißen. Man geht dann auf der Dresdner Landstraße 15 Minuten zurück bis zur Tafel „Ueberfahrt“ nach Siebeneichen; dort steige man (etwa bei dem freundlichen Landhaus Nr. 26) nach links hinauf und ist schon nach wenig Minuten oben.

— Kaum ist die warme Witterung eingezogen, so zeigen sich auch in den Waldungen die gefährlichen Kreuzottern wieder und es erscheint angebracht, die Spaziergänger warnend auf diesen Umstand gerade jetzt aufmerksam zu machen, da der Wald so viel aufgesucht wird. Da es erwünscht ist, die gefährlichen Kreuzottern möglichst zu vernichten, zahlt beispielsweise die Königliche Amtshauptmannschaft Leipzig auch in diesem Jahr für jedes in ihrem Bezirk gefangene und der Behörde überbrachte Exemplar eine Mark aus Bezirksmitteln.

— Am 16. April hielt die hiesige Wagner- und Stellmacherinnung ihr diesjähriges Osterquartal ab. Nach freundlicher Begrüßung der Versammelten gedachte Herr Obermeister Tottermusch der kürzlich verstorbenen Wittwe des langjährigen Obermeisters der Dresdner Innung, Frau Köppe. Hierauf folgte in der üblichen Weise die Aufnahme eines Meisters als Innungs-Mitglied und die Lossprechung von 10 Lehrlingen. Sämmtliche Losgesprochene hatten ihre Gesellenstücke gut angefertigt, sodaß die Durchschnittscensur 1b gegeben werden konnte. Der Obermeister richtete an alle Lehrlinge und Losgesprochenen beherzigende Worte und ermahnte sie, die Vervollkommnung ihres Berufes als ihr bestes Ziel zu erstreben. Die fernere Tagesordnung fand glatte Erledigung, brachte aber doch manches Nützliche zu Tage. Namentlich wurde betont, wie gerade in unserer Zeit, wo das Handwerk dem Großbetrieb gegenüber einen ganz besonders schweren Stand habe, die Einigkeit der Mitglieder das erste Erforderniß sei, um der Vortheile theilhaft zu werden, welche die Innung in erster Linie gewähren soll.

— Wegen Beleidigung des Rathes der Stadt Leipzig wurde vorgestern vom Königl. Schöffengericht der vormalige verantwortliche Redakteur der „Leipziger Volkszeitung“, Richard Robert-Lipinski, zu zwei Wochen Gefängniß verurtheilt.

Photographie-Atelier „Adèle“
Garantirt künstlerische Ausführung von Porträts, Gruppen
11 Striesener Platz 11, Pferdebahnlinie (gelb).